

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stellung der Angriffstruppen, für den Artillerie- und Minenwerfer-Aufmarsch einschließlich Munitionierung, für den Einbau aller Einrichtungen der Befehlsübermittlung, Beobachtung und Aufklärung, für den Übergang über Milette und Kanal, für den gesamten Nachschub und die Versorgung der Truppen während des Angriffs.

Hiermit waren die Stellungendivisionen beauftragt, die etwa am 5. Mai mit diesen außerordentlich umfangreichen Arbeiten begannen. Schon die Tatsache, daß auf der Blücher-Front (rund 50 km Breite), in der sechs Stellungen-Divisionen mit einer verhältnismäßig schwachen Artillerie eingesetzt waren, 14 Divisionen in erster Linie angreifen, annähernd 1000 neuherangeführte Batterien und Hunderte von Minenwerfern zur Wirkung kommen sollten, läßt erkennen, um welches Ausmaß von Arbeit es sich handelte.

Am zeitraubendsten waren die Vorbereitungen für den Artillerie- und Minenwerfer-Aufmarsch. Wie sich nach Vollendung des ersteren das Bild hinter der Angriffsfront gestaltete, zeigt die Karte Nr. 3 von der Artillerie-Aufstellung der Gruppe Wichura. Es fällt sofort auf, in welchem Umfang es gelungen war, die Masse der Batterien sehr nahe hinter der vordersten Linie einzubauen. Nicht nur schwere Feldhaubitzen, sogar auch Mörser-Batterien standen nicht weiter als 2 km von der Milette entfernt. Gruppe Wichura mit 187 Batterien war keineswegs die mit Artillerie am stärksten ausgestattete. Die Zahlen der Batterien waren bei Gruppe Larisch 210, bei Gruppe Windler 198, bei Gruppe Conta 268 und bei Gruppe Schmettow 160. Der Bedarf war naturgemäß nach der Stärke und Zahl der feindlichen Stellungen, Widerstandsnester, Stützpunkte usw. ganz verschieden. Als Anhalt diente der Grundsatz, daß für 100—150 m Frontbreite und für jede feindliche Batterie mindestens eine eigene angelegt wurde. Darüber hinaus waren noch eine ganze Anzahl Batterien für Sonderaufgaben, als Überwachungsbatterien usw. vorgesehen.

Die Masse aller Batterien — die ersten trafen am 14., die letzten am 23. Mai ein — mußte am 26. Mai mit Hellwerden eingerückt sein, weil in der letzten Nacht die Straßen der Infanterie frei zu halten waren. Hätte man für alle Batterien Stellungen mit voller Deckung gegen Sicht (besonders aus der Luft) finden können, so wäre der rechtzeitig Einbau keine allzu große Schwierigkeit gewesen. Das war aber nur bei verhältnismäßig wenigen Stellungen der Fall, die natürlich sofort nach Eintreffen der betreffenden Batterien bezogen und mit Munition versehen werden konnten. In den meisten Fällen mußte man